

„Popkultur braucht Räume“

Künstler-Vereine fordern städtisches Kulturzentrum

Augsburg, 6.6.2009 Presseerklärung: Trotz des wechselhaften Wetters fand am vergangenen Samstag eine lebhaft besuchte Kundgebung mit 200 Besuchern für ein städtisch gefördertes, soziales Kulturzentrum statt. Zwei Bands untermalten die Veranstaltung musikalisch, vier weitere geplante Bands verlegten ihre Auftritte aufgrund des anfänglich starken Regens auf eine Abendveranstaltung im Kulturpark West.

Das breite Spektrum der mitwirkenden Künstler und Vereine macht deutlich, dass Ausstellungsräume oder Bühnen für Konzerte abseits des Mainstream in Augsburg nicht vorhanden bzw. nicht erschwinglich sind. „Gerade Jugendkultur bleibt dabei auf der Strecke“, meint Frederick Moser von den *üblichen Verdächtigen*. Auch Manfred Hörr vom *Karman e.V.* würde gerne mehr internationale Bands in der Stadt sehen, verweist gleichzeitig aber auch auf die beiden anderen Ziele, die das mit dem städtischen Popkultur-Beauftragten Richard Görlich gemeinsam erarbeitete Grundkonzept bieten sollte: Räumlichkeiten für Personen, die sich im kreativ-künstlerischen Bereich selbstständig machen wollen, sowie für eine soziale Gastronomie sollten zusätzlich zu Veranstaltungsräumen vorhanden sein.

Neben einer langfristigen Lösung im Sinne eines Neubaus stellt sich die Frage, wie gemeinsam mit der Stadt auch eine kurzfristige Übergangslösung für Jugendkultur und ehrenamtliches Engagement gefunden werden kann.

Rede von Manfred Hörr

1. Warum reicht das bestehende Angebot nicht aus?

- Es gibt keine nichtkommerziellen Auftrittsmöglichkeiten für junge Bands und Künstler in Augsburg, in denen sie selbst aktiv gestalten (veranstalten) können, weil die Rahmenbedingungen dafür fehlen. Partizipationsmöglichkeiten in städtischen Kulturhäusern sind kaum vorhanden und decken bei weitem nicht den vorhandenen Bedarf ab. (Vorbilder in anderen Städten)

- Es gibt für die Arbeit gemeinnütziger sozial-kultureller Vereine keine städtischen Räumlichkeiten mit akzeptablen Mietpreisen.

Bürgerschaftliches Engagement benötigt günstige Räume, weil im Sinne der Gemeinschaft gearbeitet wird und nicht mit finanziellem Gewinnstreben. Fünf Vereine und zwei Initiativen haben Raumbedarf angemeldet, um das kulturelle Leben in Augsburg zu bereichern. Es werden immer mehr die sich unserem Bündnis anschließen.

- SGB VIII § 11, (1) „Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen der jungen Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“.

- Warum existieren KEINE JugendKULTURzentren in Augsburg, die sich inhaltlich maßgeblich von einem Jugendzentrum unterscheiden? Die Arbeit des SJR beschränkt sich vorwiegend auf sein Kernthema – die Jugendarbeit mit den unter 18-jährigen. Gerade aber die 20 bis 30-jährigen sind die



Altersgruppe, die die meisten musikalisch aktiven Menschen stellen, verglichen mit dem Gesamtanteil der Bevölkerung (Studie, Hill). Die Jugendlichen der verschiedenen Jugendkulturen benötigen zur (Selbst)- Bildung und (Selbst-)Professionalisierung intensiv nutzbare Räume.

Diese Räume müssen einer kreativen Jugend zur Verfügung gestellt werden. Nach dem SGB VIII sind Angebote für Personen bis zum 27. Lebensjahr zur Verfügung zu stellen, und können auch junge Menschen nach Vollendung des 27. Lebensjahres einbeziehen (vgl.

SGB VIII § 11, (4).

- Schlüsselkompetenzen wie Sozialverhalten und Teamfähigkeit finden in der Jugend- und Kulturarbeit ihr Lern- und Erprobungsfeld. Dazu ist es unumgänglich, dass Strukturen aufgebaut werden müssen, in denen solches Lernen möglich ist.



Strukturen bedeuten vor allem Qualität und Kontinuität. Eins ist ohne das andere nicht machbar.

Kurzfristige Projektarbeit kann strukturelle Arbeit nicht ersetzen.

Augsburg hat im Musikbereich viel zu wenig strukturelle Förderung.

- Gemeinnützige Vereine, die verschiedene musikalische Szenen und

Jugendkulturen repräsentieren, sollten aktiv das Kulturangebot der Stadt Augsburg bereichern und Veranstaltungen selbst in städtischen Räumen gestalten können. Dies trägt zur Identifikation der Bewohner mit der Stadt, in der sie wohnen, wesentlich bei.

- Die interkulturelle Öffnung soll vorangetrieben werden unter Einbeziehung von Angeboten wie sie u.a. von KarmaN e.V. veranstaltet werden. Integrative Kulturarbeit benötigt Räume und städtische Unterstützung.

- Es geht uns nicht ausschließlich um Angebote für Jugendliche, sondern um einen Bürgertreff, ein soziales und integratives Kulturzentrum, ein Stadtteilzentrum, generationenübergreifend.

2. Welche in Augsburg nicht existierenden sozialen, kulturellen und kreativen Angebote könnte ein neues Kulturzentrum bieten?

- Rock- und Popmusik und der Aufbau von Bands erfüllen im Rahmen der Jugendarbeit integrative Aufgaben, geben Jugendlichen Perspektiven und stärken ihr soziales und kreatives Engagement.

Jugendliche sollen sich verbindlich engagieren, d.h. über den Augenblick hinaus, künstlerische Konzepte, Inhalte und Profil verhandeln und Vorbildfunktion für andere übernehmen.

- es soll kontinuierliche Konzertangebote für die bunte Vielfalt der Jugendszenen in Augsburg geben. Lokalen Bands sollen mehr Chancen zum Austausch mit anderen MusikerInnen, mehr gegenseitigem

Kennenlernen, mehr Auftritten und dadurch die Erlangung von mehr Professionalität und ästhetischen Bildungsprozessen gegeben werden.

- Synergieeffekte in der Musikszene werden durch mehr Auftrittsmöglichkeiten gesteigert. Die Musikproduktion soll aber nicht alleine gesehen werden, sondern auch das demokratiefördernde, partizipatorische Element des Engagements für einen zeitgemäßen musikalischen Ausdruck.
- Die Verankerung und Vertiefung von Werten wie Zivilcourage, Nachbarschaftsverständnis, Demokratie und bürgerschaftlichem Engagement durch die Popmusik darf nicht als selbstverständlich vorausgesetzt werden, sondern muss gefördert werden.
- Soziale Gastronomie, z.B. als Verpflegestation für benachbarte Institutionen, Schulen etc. / Alleinstellungsmerkmal vegane Küche.
- Räume für Lesungen, kulturelle Nischenangebote, Werkstätten, Nachhilfeangebote, Kurse, Diavorträge, Workshops etc.
- Räume für kreativwirtschaftliche Unternehmen (Start-Ups) und Initiativen zu akzeptablen Mietpreisen.

Augsburg 6.6.2009, Rathausplatz

